

Auf einen Blick

Über den Autor	7
Einführung	23
Teil I: Die Landschaft der Systemischen Therapie betreten ...	29
Kapitel 1: Das erwartet Sie, wenn Sie eine Systemische Therapie machen	31
Kapitel 2: Die Wurzeln der Systemischen Therapie	47
Kapitel 3: Techniken – der Griff in den Werkzeugkoffer	61
Kapitel 4: Was die Systemische Therapie so einzigartig macht	75
Kapitel 5: Reisevorbereitung – den Koffer packen	83
Teil II: Systemische Therapie mit einzelnen Klienten	89
Kapitel 6: Beziehung ist (fast) alles.	91
Kapitel 7: Vom Problem zur Ausnahme	101
Kapitel 8: Lösungen (er-)finden	109
Kapitel 9: Das Problem in einen anderen Rahmen stellen	121
Kapitel 10: Denkfallen, Glaubenssätze und »alte« Muster bearbeiten	133
Kapitel 11: Zwischen den Sitzungen: Hausaufgaben und Verschreibungen	143
Kapitel 12: Systemische Therapie in Aktion	153
Teil III: Systemische Therapie mit Paaren und Familien	165
Kapitel 13: Familienprobleme erkennen und konstruktiv bearbeiten.	167
Kapitel 14: Wenn Paare sich streiten – Familientherapie als Kommunikationstherapie	183
Kapitel 15: Hierarchie, Grenzen und Verantwortung	193
Kapitel 16: Systemische Familienaufstellungen und Skulpturarbeit	203
Kapitel 17: Trennung und Scheidung – schwierige Phasen	217
Teil IV: Systemische Therapie in unterschiedlichen Situationen	227
Kapitel 18: Die Depression vergessen	229
Kapitel 19: Essstörungen: Der Hunger nach dem eigenen Leben	243
Kapitel 20: Probleme am Arbeitsplatz – Mobbing ins Leere laufen lassen	253
Kapitel 21: Ängste und Zwänge überwinden	263
Kapitel 22: Aufmerksamkeitsdefizit und Hyperaktivität (ADHS) – das »innere Rumpelstilzchen« – behandeln.	271
Kapitel 23: Systemisches Coaching	287
Teil V: Der Top-Ten-Teil	301
Kapitel 24: Zehn Anschauungen der Systemischen Therapie	303
Kapitel 25: Zehn Fragen, die Sie bei der Wahl Ihres Therapeuten stellen sollten	309
Kapitel 26: Zehn Irrtümer, denen Sie auf keinen Fall unterliegen sollten	315

10 Auf einen Blick

Anhang A: Nützliche Informationsquellen und Anlaufstellen.....	321
Anhang B: Glossar	323
Stichwortverzeichnis	327

Inhaltsverzeichnis

Über den Autor	7
Einführung	23
Über dieses Buch	23
Konventionen in diesem Buch	24
Törichte Annahmen über den Leser	24
Wie dieses Buch aufgebaut ist	25
Teil I: Die Landschaft der Systemischen Therapie betreten	25
Teil II: Systemische Therapie mit einzelnen Klienten	25
Teil III: Systemische Therapie mit Paaren und Familien	25
Teil IV: Systemische Therapie in unterschiedlichen Situationen	26
Teil V: Der Top-Ten-Teil	26
Symbole, die in diesem Buch verwendet werden	26
Wie es weitergeht	27
TEIL I	
DIE LANDSCHAFT DER SYSTEMISCHEN THERAPIE BETRETEN ...	29
Kapitel 1	
Das erwartet Sie, wenn Sie eine Systemische Therapie machen	31
Der Ablauf der ersten Sitzung	32
Wie Sie sich danach fühlen werden	33
Stell dir vor, es ist Krieg und keiner geht hin	33
Der systemische Therapeut als Coach in schwierigen Fällen	33
Nach dem ersten Schritt werden weitere folgen	34
Wo die Systemische Therapie eingesetzt wird	34
Systemische Therapie im Überblick	36
Wechselwirkungen erkennen	36
Jeder lebt in seiner eigenen Wirklichkeit	37
Systemgrenzen respektieren	38
Das Gleichgewicht in der Familie wiederherstellen	38
In Problemen stecken Fähigkeiten und Kompetenzen	39
Therapie als »Korrektursystem«	39
Körper und Geist gehören zur System Ganzheit	40
Kurz und gut – systemisch-lösungsorientiert	40
Lebensenergien – Menschen besitzen Kraftquellen	41
Nicht die Welt, sondern Sichtweisen verändern	42
Ungewöhnliche Erlebnisräume einrichten	43
Selbstwert und Selbstwirksamkeit als Therapieziel	43
Die etwas andere Therapieform	44
Systemische Therapie – eine Zumutung?	45

12 Inhaltsverzeichnis

Kapitel 2	
Die Wurzeln der Systemischen Therapie	47
Wie alles begann.....	47
Was ein System ausmacht.....	49
Die Merkmale eines Systems.....	50
Systeme sind selbstorganisiert.....	50
Das Wirklichkeitsverständnis in der Systemischen Therapie.....	51
Die Rolle der »Lösungssprache« in der Systemischen Therapie.....	51
Eine andere Sicht von »Problemen«.....	52
Probleme sind zirkulär.....	53
Eine andere Symptombewertung.....	54
Lösungen statt Probleme.....	54
Hypothesen statt Diagnosen.....	55
Trennung von Problem und Person.....	56
Paradoxe Strategien – Querdenken – Kreativität.....	56
Das Ganze sehen.....	57
Die systemische Haltung des Therapeuten.....	58
Kapitel 3	
Techniken – der Griff in den Werkzeugkoffer	61
Systemisch-zirkulär »um die Ecke« fragen.....	62
Ausnahmen zum Problem finden.....	64
Persönliche Stärken und Kraftquellen entdecken.....	65
Einschränkende »Glaubenssätze« neutralisieren.....	65
Krank machende Beziehungsmuster erkennen und verändern.....	66
Das Problem in einen anderen Bezugsrahmen stellen.....	67
Die »Verschreibung« des Gegenteils.....	67
Das Problem nach außen verlagern.....	68
Positive Ziele formulieren.....	68
Systemische Skulpturarbeit.....	69
Das Genogramm.....	69
Familienskulpturen.....	70
Das Familienbrett.....	71
Die Therapie abrunden.....	71
Geschichten, Metaphern, Humor.....	72
Abschlusskommentare, »Hausaufgaben« und »Verschreibungen«.....	72
Kapitel 4	
Was die Systemische Therapie so einzigartig macht	75
Ein wenig Hirnforschung gefällig?.....	75
Arbeitsteilung im Gehirn.....	76
Subjektive Hilflosigkeit und Stress lassen das Gehirn schrumpfen.....	77
Die Aufmerksamkeit auf Positives richten und das »Lösungsverhalten« immer wieder einüben.....	78
Was die Systemische Therapie mit anderen Therapien verbindet.....	78
Jede Therapie hat ihre Stärken.....	79

Inhaltsverzeichnis 13

Was den systemischen Ansatz einzigartig macht	80
Vom Erkennen der eigenen »Schwächen« zur Wahrnehmung der persönlichen Stärken	80

**Kapitel 5
Reisevorbereitung – den Koffer packen..... 83**

Der äußere Rahmen einer Systemischen Therapie	83
Wie lange eine Systemische Therapie dauert	83
Medien und räumliche Ausstattung	84
Anerkennung der Systemischen Therapie	84
Mit welchen Kosten Sie zu rechnen haben.....	85
Systemische Angebote, die außerhalb des Therapierahmens liegen	85
Wer Ihr Therapeut ist	86
Der Auftrag, den Sie dem Therapeuten erteilen	87
Die Koffer sind gepackt – die Reise kann beginnen	87
Jetzt geht's richtig los	88

**TEIL II
SYSTEMISCHE THERAPIE MIT EINZELNEN KLIENTEN 89**

**Kapitel 6
Beziehung ist (fast) alles 91**

Der Blick über die Mauer.....	91
Rapport oder ein fürstlicher Empfang	92
Wie guter Rapport wahrgenommen wird.....	92
Was Ihr Therapeut tut, um Sie »abzuholen«	92
Folgen und Führen	93
Die »Physiologie« des Klienten	93
Verstärken – Löschen – Nichtbeachten.....	94
Das Erstgespräch	94
Der Umgang mit der Beschwerde	95
Positive Kommentare und »Komplimente«	95
Das Vorgehen in der »ersten Stunde«.....	96
Der Rahmen des vorläufigen Ziels.....	98
Verschiedene Kooperationstypen: »Klagender«, »Besucher« oder »Kunde«?	98
Was Sie von der ersten Sitzung mit nach Hause nehmen	99

**Kapitel 7
Vom Problem zur Ausnahme..... 101**

Ausnahmen auf die Spur kommen	101
Veränderungen finden immer statt.....	102
Wie mit Ausnahmen in der Therapie gearbeitet wird	102
Nach Ausnahmen fragen.....	104
Ausnahmen stimulieren	105
Ausnahmen bewusst machen	105
Ausnahmen skalieren	106

14 Inhaltsverzeichnis

Ausnahmen spezifizieren und Unterschiede herausarbeiten.	106
Ausnahmen verschreiben.	107
Ausnahmen mit dem Therapieziel verbinden.	107

Kapitel 8

Lösungen (er-)finden. 109

Der Rahmen der hypothetischen Lösungen.	109
Die »Wunderfrage«.	110
Etwas anders machen.	112
Lösungen von außen betrachten.	112
Wie Ziele helfen können, das Leben zu verändern.	113
Worauf man achten sollte – wohlgeformte Zielformulierungen.	114

Kapitel 9

Das Problem in einen anderen Rahmen stellen. 121

Der Besuch beim Wüstenscheich.	121
Das Gute des Schlechten.	122
Die Praxis des Umdeutens.	123
Drei Wege, einen neuen Bezugsrahmen zu wählen.	124
Situationsspezifisches Umdeuten.	124
Bedeutungsspezifisches Umdeuten.	125
Motivationspezifisches Umdeuten.	125
Therapie in homöopathischen Dosen: Paradoxe Verschreibungen.	128
Die Symptomverschreibung.	128
Den Wandel verzögern.	129
Das Symptom als Absicherung.	129
Gebrauchsanweisung zur Erzeugung, Erhaltung oder Verschlimmerung des Problems.	130
Humor ist, wenn man trotzdem lacht.	130
Wozu paradoxe Verschreibungen gut sind.	130

Kapitel 10

Denkfallen, Glaubenssätze und »alte« Muster bearbeiten. 133

Glaubenssätze erkennen.	133
Glaubenssätze, die krank machen können.	134
Alles nur Zufall?.	134
Fünf Tipps für die Veränderung von Glaubenssätzen.	135
Beispiel: »Bloß keine Schulden machen«.	139
Beispiel: »Sei perfekt«.	140

Kapitel 11

Zwischen den Sitzungen: Hausaufgaben und Verschreibungen. 143

Wozu Hausaufgaben und Verschreibungen gut sind.	143
Das Ritual der Verschreibung.	144
Hausaufgaben und Verschreibungen, mit denen Sie rechnen sollten.	145

Beobachten, was sich verändert	145
Die »Kristallkugeltechnik«: Wahrsagen, was sich in nächster Zukunft verändern wird	145
Schätzungsaufgaben – messen, was sich schon verändert hat	146
Aktiv werden – Verhaltensexperimente machen	146
Rosa Elefanten oder der Charme der paradoxen Verschreibung	149
Grundregeln für Verschreibungen und Hausaufgaben	150
Schlusskommentar: Sie schaffen es	150

Kapitel 12 **Systemische Therapie in Aktion** **153**

Erste Sitzung: Der Nebenbuhler	153
Ziel und Auftragsklärung	154
Die Hausaufgabe	154
Zweite Sitzung: Neujustierung der Landkarte	155
Was hat sich verändert?	155
Fragen nach Ausnahmen und Momenten des besten Erlebens	155
Schätzungsfragen	156
Zirkuläre Fragen: Perspektivenwechsel	156
Bewältigungsfragen	157
Schlusskommentar und Hausaufgabe	157
Dritte Sitzung: Von der Therapie zum Coaching	158
Eingangsfragen: Was hat sich verändert? Was ist gleich geblieben?	158
Therapeut in der Rolle des »Unwissenden«	158
Die Hausaufgabe	159
Vierte Sitzung: Die Lösung festzurren	160
Noch mehr Veränderungen	160
Glaubenssätze bearbeiten	160
Fünfte Sitzung: Nachdenken über das Ende der Therapie	161
Frage nach einem bewussten Rückfall	161
Frage nach der Beendigung der Therapie	162
Der »Blick in die Zukunft«	162

TEIL III **SYSTEMISCHE THERAPIE MIT PAAREN UND FAMILIEN** **165**

Kapitel 13 **Familienprobleme erkennen und konstruktiv bearbeiten** **167**

Die Familie als Überlebenseinheit	167
Familie im Wandel	168
Gestörte Kommunikationsmuster in der Familie	169
Die Familien-Landkarte – worauf systemische Familientherapeuten achten	171
Heiße Eisen in der Familie	171
Rollen in der Familie	172
Was Kinder krank macht	173
Genetische Verwundbarkeit plus Stress	173

16 Inhaltsverzeichnis

Problematische »Bewältigungsmuster« bei Kindern	173
Innere und äußere Widerstandsfaktoren	174
Wie eine Familientherapie abläuft	175
Familientherapie mit unterschiedlichen Beteiligten	177
Familientherapie mit Kindern	178
Familientherapie mit der ganzen Familie	178
Eine Systemische Familientherapie	179

Kapitel 14

Wenn Paare sich streiten – Familientherapie als Kommunikationstherapie 183

Was glückliche Paare von unglücklichen unterscheidet	183
Die fünf apokalyptischen Reiter vermeiden	184
Wenn unterschiedliche Familienkulturen aufeinanderprallen	185
Auf gute Kommunikation achten	186
Richtig miteinander reden	186
Aktiv zuhören	186
Ich-Botschaften statt Du-Botschaften	187
Falsche Rücksichtnahme vermeiden	188
Auf vier Ohren hören	188
Dialoge im Reißverschlussverfahren führen	189
Das Geheimnis glücklicher Paare	190
Gemeinsamkeiten herausstellen – Wir-Gefühl entwickeln	190
Illusionen und Träume pflegen	192
Intimität pflegen	192

Kapitel 15

Hierarchie, Grenzen und Verantwortung 193

Grenzen ziehen, die Ordnung wiederherstellen	194
Sich selbst und seiner Familie helfen können	195
Machtbeziehungen klären	195
Grenzen setzen	196
Die Ordnung wiederherstellen	197
Was in einer strukturell ausgerichteten Familientherapie geschieht	197
Phasen der strukturellen Familientherapie	198

Kapitel 16

Systemische Familienaufstellungen und Skulpturarbeit 203

Wann eine Familienaufstellung sinnvoll ist	203
Kräfte, die in Systemen wirken	204
Ursprung des Familienstellens	205
Die Vorbereitung	206
Die eigene Familie symbolisch darstellen: Das Genogramm	206
Fragen an die Familie	207
Das Anliegen formulieren	207
Der typische Ablauf	208

Die eigene Familie von außen betrachten	208
Die Rolle der Stellvertreter	208
Die Verwendung von Symbolen	209
Eine Innenposition einnehmen	210
Das Lösungsbild gestalten	210
Skulpturarbeit in der Einzeltherapie	212
Die Weisheit des Systems nutzen	212
Eine gute Lösung finden	213
Wenn Aufstellungen abgebrochen werden	213
Die Nachbetreuung	213
Tipps zur Auswahl von Aufstellungsseminaren	214
Auf die Qualifikation des Seminarleiters achten	214
Was Familienaufsteller beachten sollten	215
Ein Wort zu Bert Hellinger	215

Kapitel 17 **Trennung und Scheidung – schwierige Phasen** 217

Mit Trennungen umgehen	217
Die vier Phasen der Trennung	218
Männer und Frauen verarbeiten eine Trennung anders	219
Den Trennungsschmerz überwinden	219
Tipps für ein Leben nach der Trennung	220
Trennung und Kinder	221
Für Kinder gibt es keine »gute« Trennung	221
Scheidungs- und Erziehungsprobleme mithilfe einer Systemischen Therapie bewältigen	222
Wie man Kindern am besten helfen kann	223
Wenn die Probleme über den Kopf wachsen	224
Es mit einer Mediation versuchen	224
Was Mediation bedeutet	225
Ablauf und Dauer einer Mediation	225

TEIL IV **SYSTEMISCHE THERAPIE IN UNTERSCHIEDLICHEN SITUATIONEN** 227

Kapitel 18 **Die Depression vergessen** 229

Auslöser einer Depression erkennen	229
Was »normal« ist	230
Symptome, die auf eine Depression hinweisen	230
Der Bestie die Zähne ziehen	231
Reden ist Gold – über Gefühle sprechen	231
Die Depression von der anderen Seite betrachten	233
Gute von schlechten Zeiten unterscheiden	233
Die Depression zirkulär um die Ecke befragt	233

18 Inhaltsverzeichnis

Einschätzungen auf der Wohlfühlskala vornehmen	234
Aktiv werden	234
Den Karren wieder ins Rollen bringen	235
Erfolg-plus-Vergnügen-Strategie	236
Keine Medikamente ohne Psychotherapie	237
Selbstwirksamkeit erleben	237
Sport treiben	237
Flow erleben – mit sich selbst im Fluss sein	238
Ein eigenes Projekt wählen	239
Alltagsprobleme lösen	239
Negativen Gedanken die rote Karte zeigen	239
Sich Gutes zuführen	240
Wie lange noch?	240
Wenn der Partner depressiv ist	240
Das Leben danach	241
Über den Berg	241

Kapitel 19

Essstörungen: Der Hunger nach dem eigenen Leben 243

Essstörungen erkennen und verstehen	243
Körperschemastörung	244
Esssucht – der Hunger nach Liebe und Anerkennung	245
Essstörungen und Familie	246
Die Essstörung gemeinsam mit der Familie bearbeiten	247
Wie in der Einzeltherapie behandelt wird	248
Wieder Appetit auf das eigene Leben bekommen	248
Eine vertrauensvolle Beziehung herstellen	249
Die eigenen Bedürfnisse erkennen	249
Unangemessene Leistungsansprüche erkennen und zurückschrauben	250
Ausnahmen vom Problemmuster ausfindig machen	250
Die Wunschlösung in den Vordergrund rücken	251
Gekonnt scheitern oder aus Rückschlägen lernen	251
Den Fortschritt verankern	252

Kapitel 20

Probleme am Arbeitsplatz – Mobbing ins Leere laufen lassen 253

Worin sich der Terror am Arbeitsplatz zeigt	253
Ursachen des Mobbing	254
Folgen des Mobbing	255
Dem Psychoterror entfliehen	256
Was am besten hilft	257
Was man besser unterlassen sollte	257
Über die Mobbing Erfahrung erzählen	257
Die eigenen Kraftquellen entdecken	258
Ein Mobbing-Tagebuch führen	259

Rollentausch – sich auf den leeren Stuhl setzen	259
Die Mobbingssituation auf dem Familien-/Systembrett nachstellen	260
Das Mobbing öffentlich machen	260
Sichtweisen und Möglichkeiten erweitern	261
Die Gegenseite selbstbewusst konfrontieren	261
Sich ein Rettungspaket schnüren.	262

Kapitel 21
Ängste und Zwänge überwinden 263

Vom Wesen der Angst	263
Zwangsstörungen verstehen	264
Wie sich Zwangsstörungen äußern	264
Ängste und Zwänge systemisch angehen	265
Die positive Absicht des Angst-/Zwangssymptoms herausstellen	265
Die Angst beziehungsweise den Zwang externalisieren	266
Ängste und Zwänge als Beziehungsprobleme begreifen.	266
Was im Gehirn passiert	267
Imaginative Methoden anwenden.	268
Ausnahmen zum Symptomerleben ausfindig machen	268
Ängste und Zwänge stufenweise angehen.	268
Paradoxe Methoden anwenden.	269
Gruppentherapie bei sozialen Ängsten.	270

Kapitel 22
Aufmerksamkeitsdefizit und Hyperaktivität (ADHS) – das
»innere Rumpelstilzchen« – behandeln 271

Worin sich das AD(H)S zeigt	272
Diese Kinder sind gemeint	272
Was sich hinter dem AD(H)S oftmals verbirgt	273
Die Ursachen	273
Erbliche oder anlagebedingte Faktoren	274
Biochemische und hirnorganische Faktoren	274
Psychoziale Faktoren: Familie, Schule, Freundeskreis	274
Die Sache mit der Telefonzentrale.	274
Stellen Sie sich vor, Sie wären ein solches Kind.	275
Das AD(H)S mit System angehen	275
Das Kind zum Verbündeten machen	275
Ausnahmen und Unterschiede erkennen	276
Das »Rumpelstilzchen« sprechen lassen	276
Hausaufgaben einmal anders	277
Die eigenen Stärken erleben.	278
AD(H)S und Familientherapie	279
Was Eltern tun können.	279
Lösungswege miteinander verbinden.	281
Wann ein Kind Medikamente braucht	283
Ritalin ist nicht ungefährlich	283

20 Inhaltsverzeichnis

Medikamente systemisch betrachtet	284
Tipps im Umgang mit hyperaktiven Kindern	284

Kapitel 23 **Systemisches Coaching.....287**

Was Systemisches Coaching ist	287
Wechselwirkungen erkennen	288
Themen eines Coachings	288
Die Grundhaltung des Beraters/Coaches	289
Für wen ein Coaching geeignet ist	289
Ziele eines Coachings	290
Den Coaching-Prozess gestalten	290
Einen guten Einstieg finden	291
Auftragsklärung und Fragen, die am Anfang stehen	291
Fragen nach Unterschieden	292
Eine lösungsorientierte Atmosphäre schaffen	292
Ausnahmen zum Problem finden – Alternativen erörtern	292
Den Blick in die Zukunft richten	293
Persönliche Stärken und Kraftquellen entdecken	293
Einen anderen Bezugsrahmen herstellen	294
Das eigene Rollenverhalten erleben und hinterfragen	295
Aufstellungen mit dem »Familienbrett« im Coaching	296
Den inneren Widerspruch coachen – »Ambivalenz-Coaching«	298
»Verschreibungen« und »Hausaufgaben«	299
Nägel mit Köpfen machen	300

TEIL V **DER TOP-TEN-TEIL.....301**

Kapitel 24 **Zehn Anschauungen der Systemischen Therapie.....303**

Menschen haben innere Kraftquellen	303
Menschen lernen besser, wenn ihre Stärken angesprochen werden	304
Kleine Veränderungen haben oft große Wirkungen	304
Lösungen sind wichtiger als Probleme	304
Veränderungen finden immer statt	305
Wechselwirkungen erkennen und nutzen	305
Therapie heißt, die Sichtweisen und damit die Wirklichkeit des Klienten zu verändern	306
Das Problem hat (fast immer) einen Nutzen	306
Selbstwert und Selbstwirksamkeit sind der Schlüssel zu jeder positiven Veränderung	306
Niemand lebt für sich allein	307

Kapitel 25	
Zehn Fragen, die Sie bei der Wahl Ihres Therapeuten stellen sollten	309
Welche Rechte stehen Klienten zu?	309
Was sagt das Bauchgefühl?	310
Über welche Aus- und Weiterbildungen verfügt der Therapeut?	311
Fühlen Sie sich unterstützt und verstärkt in Ihren eigenen Zielen und Werten? ..	312
Werden Ihre Kompetenzen und Fähigkeiten angesprochen und verstärkt?	312
Können Sie sich in der Therapie von Ihren positiven Seiten wahrnehmen?	312
Fühlen Sie sich von Ihrem Therapeuten angenommen und verstanden?	313
Ist in der Therapie Ihre Mitarbeit gefordert?	313
Wie überprüft der Therapeut Ihre Fortschritte in der Therapie?	314
Ist in der Therapie Platz für Spaß und Humor?	314
Kapitel 26	
Zehn Irrtümer, denen Sie auf keinen Fall unterliegen sollten	315
Systemische Therapie ist Familienstellen (nach Hellinger)	315
Systemische Therapie, das ist wieder was von diesem unwissenschaftlichen, esoterischen Kram	316
Systemische Therapie hilft nur bei leichten Problemen	316
Eine Systemische Therapie hilft eigentlich nur bei Familienproblemen, nicht aber bei Einzelnen	317
Alles ist machbar, Herr Nachbar	317
Der Therapeut ist für Ihre Fortschritte verantwortlich	318
Eine Psychotherapie zu machen erfordert Kraft, die Sie im Augenblick nicht haben	318
Der Therapeut muss zuerst die Ursache für Ihr Problem ergründen	318
Eine Therapie dauert Jahre, bevor sie Wirkung zeigt	319
In einer Systemischen Familientherapie unterstützt Sie der Therapeut gegen die anderen Familienmitglieder	319
Anhang A	
Nützliche Informationsquellen und Anlaufstellen	321
Systemische Fachverbände in Deutschland	321
Systemische Fachverbände in Österreich	321
Systemische Fachverbände in der Schweiz	322
So finden Sie einen systemischen Therapeuten	322
Interessante Webadressen	322
Anhang B	
Glossar	323
Stichwortverzeichnis	327

